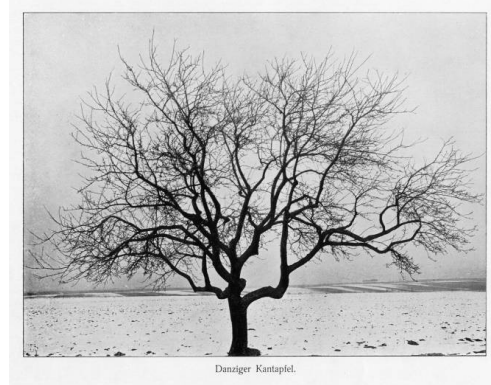


Streuobstsorte des Jahres 2006 – Danziger Kantapfel

Der Danziger Kant oder Danziger Kantapfel gehört zur Familie der Rosenäpfel und war vor allem in Frankreich, Holland und Deutschland sehr verbreitet. Die genaue Herkunft der alten schon 1790 beschriebenen Sorte ist nicht bekannt.

Synonyme: Schwäbischer Rosenapfel, Liebesapfel, Paradiesapfel, Kalvillartiger Winterrosenapfel, Roter Kardinal, Erdbeerapfel.



Sein kräftiger Wuchs mit ausladend kugelförmig bis hochgewölbter Krone macht den Danziger Kantapfel unverwechselbar in seiner Erscheinungsform. Als Spätblüher und aufgrund seiner geringen Frostempfindlichkeit an Blüte und Holz eignet sich dieser Herbstapfel auch für höhere Lagen.

Seine Anspruchslosigkeit bei gleichzeitig hohem Ertrag macht ihn trotz einer gewissen Schorfanfälligkeit zu einem wertvollen Obstgehölz der heimischen Streuobstwiesen.

Der trüb bis leuchtend rote, oft karmesinrot verwaschene Apfel ist mittelgroß und unregelmäßig flachkugelförmig. Auf der fettglänzenden, duftenden Schale sind die hellen verschwommenen Schalenpunkte (Lentizellen) typisch. Die namensgebenden Kanten, von denen

bisweilen eine besonders hervortritt, sind bei Früchten älterer, vergreister Bäume nicht mehr deutlich sichtbar. Das geaderte Fruchtfleisch ist weißlichgelb, locker und saftig süß bis süßweinsäuerlich.

Durch Druckempfindlichkeit und Anfälligkeit für die Kernhausfäule ist diese Obstsorte nur von der Reifezeit September bis Ende November (im Frischluftlager bis Januar) haltbar. Die Früchte sind direkt nach der Ernte genussreif, liefern aber auch als Wirtschaftsapfel einen hochwertigen Apfelsaft.

Bei Bedarf ist über den LOGL ein digitales Bild des Danziger Kantapfel zu beziehen!

Literatur:

Die Obstsorten der königlich-württembergisch. Obstbaumschule zu Hohenheim, Verlag Osiander, Tübingen 1823
Lucas, E.: Abbildungen württembergischer Obstsorten, Verlag Eugen Ulmer, Ravensburg 1858
Silbereisen, Götz, Hartmann: Obstsorten Atlas, Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart 1996 (ISBN 3-8001-5537-0)
Hartmann, W.: Farbatlas Alte Obstsorten, Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart 2003 (ISBN 3-8001-4394-1)

Abb.: aus Deutschland's Obstsorten, Eckstein u. Stähle, Stuttgart 1908